

Menschen an Rhein und Sieg

Rhein-Sieg Anzeiger, Neue

Mit Hilfe zur Hochschulreife

Förderverein Windeck besuchte die von ihm unterstützte Schulen in Sambia

Windeck. Mit 37 aufgearbeiteten Laptops im Gepäck sowie unter anderem 80 Armbanduhrn, Nähsets, Taschenlampen, Erste-Hilfe-Päckchen, Fußbällen, Tennisbällen, Schreibmaterial und vielem mehr sind Mitglieder des Fördervereins Windeck zur Unterstützung von Waisenkindern ins afrikanische Land Sambia geflogen.

300 Kilogramm hätten die mitgebrachten Geschenke gewogen, berichtet der Hennefer Martin Juda. Darunter seien sechs komplette Fußballtrikotsätze, gespendet von SV Leuscheid, Germania Dattenfeld und SV Oederan. Jeweils ein Koffer sei für die Schulen in Mongu und Lusaka zusammengestellt worden, sechs Laptops und

„ Die Armut in Kopa ist auf dem Papier nur schwer darzustellen

Martin Juda,
Förderverein Windeck

Fußballtrikots seien für die St. Peters Secondary Schule in Livingstone bestimmt gewesen, beschreibt Juda. Diese Schule werde von einem italienischen Verein betreut, „den wir schon lange kennen und der für unser in Livingstone beendetes Projekt Lushoma Childresn einsprang“.

Für die Blinden- und Sehbehindertenschule in Mailaka/Mazabuka, 150 Kilometer südlich von Lusaka, hatten die Besucher spezielle Hilfsmittel mitgebracht, außer mehren Blindenschreibmaschinen auch Laptops, Griffel, und Verbandsma-



Mehrere Sätze Fußballtrikots brachte der Förderverein Windeck nach Sambia.

Fotos: Juda



Vor zwei Jahren übernahm der Orden Holy Cross die Schule in Kopa vom Staat. Die Windecker unterstützen sie mit Material.

terial. Der größte Teil der Sachen war jedoch für die Schule in Kopa vorgesehen. Heute besuchen laut Juda 1800 Schülerinnen und Schüler diese Holy Cross Sister Schule.

Der Orden hatte die Schule vor zwei Jahren vom Staat übernommen, der nicht in der Lage gewesen sei, einen geregelten Unterricht zu organisieren. In den zum Teil halb fertigen Schulgebäuden würden von den drei Schwestern und zwölf Lehrern 280 Schüler- und Schülerinnen unterrichtet und zur Hochschulreife geführt, berichtet der Verein. Die Lebensverhältnisse be-

schreibt Martin Juda: „Die Armut in Kopa ist auf dem Papier nur schwer darzustellen, daher war unser Besuch für unsere Einschätzung richtig und notwendig. Die vorgefundenen Unterrichtsräume sind einfach und bieten nicht jedem Schüler einen Stuhl und Pult. Auch die hygienischen Verhältnisse sind bescheiden.“ Jeder Cent erreiche die Kinder. Die Mitfahrenden hätten ihre Reisekosten selbst getragen.

STEPHAN PROPACH

foerdereverein-windeck.de